

MMag. Günter Ketterer (Erziehungsleiter) **Heimchronik 2005**

Bunt ist das Leben und ebenso vielfältig ist das Heimleben. Natürlich gab es auch heuer wieder zahlreiche Aktivitäten im Internat, die einmalig, sensationell oder altbewährt gut waren.

In einem kleinen Kaleidoskop möchte ich einige Höhepunkte bzw. Wichtiges aus meiner Sicht präsentieren und abschließend meiner Quizleidenschaft frönen und dem geneigten Leser einige „Schmankerlfragen“ präsentieren.

Beginnen möchte ich heuer bei meinem Jahresrückblick mit unseren bewährten Projektwochen („Lager- u. Wanderwoche“ im WSH-Jargon):

Turnersee-Lagerwoche der 1.-4. Klassen (Leitung: EL MMag. Günter Ketterer, 14 Erzieherinnen u. Erzieher; 6 Kornetten)

Gruppe Pöschl: Segeltörn in der Adria (Skipper: Arthur Heider, Altfelbertaler)

Gruppe Hessenberger: Segelwoche am Neusiedlersee (Rust)

Gruppe Grömansberger: Sportwoche am Millstätter See

Gruppe Budin: Outdoorwoche in Bad Goisern

Gruppe Wagner: „Bundesheer-Outdoor-Woche“ in u. um die Kaserne Hochfilzen

Gruppe Pumhössel: Radio-Projektwoche in und um Graz

Gruppe Roither: Sportwoche am Millstätter See

Gruppe Ofner: Kulturwoche in der Provence (Südfrankreich)

Drogenprävention:

Ich versorgte unsere Erzieher gezielt mit Materialien zu dieser Problematik, Kollege DI Franz Ginzinger machte so wie ich im Vorjahr ein mehrwöchiges Spezialseminar zum Thema „Drogenprävention“, der Leiter der „Kontaktstelle in Suchtfragen“ (KIS) beim Landesschulrat hielt vor allen Erzieherinnen und Erziehern am WSH einen viel beachteten Vortrag zur Suchtproblematik und Präventionsarbeit.

Auf Vermittlung von Frau Mag. Maria Holztrattner kam am 23.2. der Olympionike Thomas Geierspichler ans WSH. Nach seinem tragischen Verkehrsunfall, der in einer Querschnittslähmung resultierte, verfiel er der Magie der (harten) Drogen, zog sich aber Dank seines starken Willens, Dank der Beihilfe seiner Mutter und – last but not least – Dank der Kraft, die er in der Bibel fand, selbst aus dem Drogensumpf. In einem packenden Gespräch erzählte er den Schülerinnen und Schülern der 6a- und 6b-Klasse von seinem bewegten Leben und natürlich auch von seinen großartigen Erfolgen als Rennrollstuhlfahrer.

Frau Mag. Haupolter machte auch heuer wiederum mit einer Unterstufenklasse (4a) das bewährte Projekt „Ich brauch’s nicht - Ich rauch’ nicht!“.

Am 13.6.2005 begeisterte so wie im Vorjahr der Salzburger Kabarettist (und Sanitäter) Ingo Vogl mit seinem „Gesundheitskabarett“ unsere 4.- und 5.-Klassler.

Weitere Veranstaltungen und Kurse:

Der Altfelbertaler u. Allgemeinmediziner Dr. W. Köhler hielt zwei Mal einen „andrologischen“ Vortrag vor Schülern der Mittelstufe, um ihnen alles über „ihr bestes Stück“ zu erklären.

Auch in den Werkstätten liefen heuer in der Freizeit wieder Spezialkurse, so unter anderem ein Kurs zur Herstellung von Didgeridoos, Holzmasken und historischen Pfeilen und Bögen. Da diese Freizeitangebote meistens überbucht sind, bemühen wir uns, sie auch im nächsten Schuljahr wieder anzubieten.

Firmkurs:

Alle zwei Jahre bieten die ReligionslehrerInnen einen Firmvorbereitungskurs am WSH an. Heuer betreuten ab Jänner die Kollegen und Kolleginnen Mag. Koblitz, MMag. Pumhössel, Mag. Bayer und MMag. Ketterer 28 Schülerinnen und Schüler der 6.-8. Klassen. Die Firmfeier fand diesmal wegen der großen Anzahl der Kandidaten und Kandidatinnen am 13.5. in der Pfarrkirche in Ebenau statt und als Firmspender konnten wir wiederum Prälat Dr. Matthäus Appesbacher gewinnen. Auch die Pfarre Ebenau war mit 8 Firmlingen beteiligt.

Bauliches:

In den Sommerferien bzw. zu Schulbeginn wurde unser Volleyballplatz am Plateau erneuert und ein Funcourt (Soccer, Basketball etc.) zwischen Kapelle und altem Schulgebäude errichtet. Im Haus 6 montierten zu Schulschluss unsere bewährten Tischler eine komplett neue Einrichtung für ein Gruppenreich und die Halbinternen im Haus 6 bekamen neue Schreibtische und Sofas. Nicht unerwähnt möchte ich in diesem Zusammenhang den großen (kreativen) Einsatz von Frau Mag. Maria Holztrattner lassen, die sehr viel zum bessern Wohngefühl in diesem Gruppenreich beigetragen hat. Mag. Bayer hat mit vorbildhaftem Einsatz einen neuen Fitnessraum („Kraftkammer“) im Haus 6 geschaffen. Im Haus der 1. Klasse hat Tischlermeister H. Pöckl nach intensiver gemeinsamer Planung mit den ErzieherInnen ein Musterzimmer eingerichtet. Mögen noch viele andere folgen!

Die großen baulichen Brocken liegen aber noch vor uns: Wir brauchen dringend ein neues Halbinternatsgebäude (Zahl der Schülerinnen und Schüler ist stetig steigend) und die Sanierung der Vollinternatshäuser. Möge unser Obmann bald eine Goldader im Almbach River finden!

Wie angedroht möchte ich Sie nun mit einigen Quizfragen belästigen, die das Internat einmal von einer etwas ungewohnten Seite beleuchten.

Küche und Speisesaal:

- Wie viele Kilogramm Spaghetti werden gebraucht, um die hungrigen Mäuler zu stopfen? - (32 kg, wenn es das Nudelgericht zum Mittagessen gibt, und 22 kg, wenn sie zum Abendessen serviert werden)
- Wie viele Kilogramm Schnitzfleisch werden für das Mittagessen paniert? - (70 kg!)
- Wie viele Kilogramm Mehl braucht unser Küchenteam, um die Lieblingsspeise Pizza zu bereiten? - (24 kg)
- Wie viele Plastiktrinkbecher müssen wir jedes Jahr nachkaufen, weil sich immer wieder welche „in Luft“ auflösen? - (100 Stück)
- Wie viele Knödel müssen für die Vorspeise „Leberknödelsuppe“ gedreht werden? - (450 – 500 Stück)
- Wie lauten die „Top-Drei“-Lieblingsspeisen unserer (aller) Schüler? - (1. Wiener Schnitzel; 2. Pizza; 3. Toast mit Ketchup)
- Wie lauten die „Top-Drei“-vegetarischen Lieblingsspeisen? - (1. Penne arrabiata; 2. Nudeln in Pilzsauce; 3. Topfenknödel)
- Wie viele MitarbeiterInnen hat unser Küchenchef, Herr Thunhart? - (7 Personen)

Krankenstation:

- Wie viele „Patienten“ kommen pro Tag aufs Revier? - (durchschnittlich 15 SchülerInnen)
- Was sind die häufigsten Wehwehchen? - (Kopf- und Bauchweh)
- Welches Medikament wird am häufigsten ausgegeben? - (Aspirin C)
- Welche alternativen Heilmittel verwendet unsere Dipl. Sr. Gabi Sonnleitner? - (Topfen-, Zwiebelwickel; Shiatsu-Massage gegen Kopfweh)
- Wie oft kommt unser Schularzt Dr. Spalt? - (jede Klasse wird einmal pro Schuljahr untersucht)

Diverses:

- Wie viele Schüler (7.- 9. Klasse) haben derzeit einen PKW am WSH angemeldet? - (29)
- Wie viele Schüler haben sich für die (offizielle) Raucherliste angemeldet? - (15)
- Wie viele Mädchen besuchen heuer das WSH? - (24)
- Was sind die Hauptausflugsziele der 9.-Klassler in Ebenau, Salzburg und Hallein? - (Dorfwirt; SCA; Cafe Braun und McDonald's)

- Wie viele Mitglieder hat der von Dr. Plankensteiner so erfolgreich geleitete Sozialkreis? - (20)
- Wie viele der derzeitigen 9.-Klassler (23) spielen ein Musikinstrument? - (5)
- Wie viele Schüler der vollinternen Erstklassler spielen ein Musikinstrument? - (8)
- Wie viele der besagten 9.-Klasse-SchülerInnen besitzen einen Laptop? - (4)
- Wie viel Taschengeld bekommt ein vollinterner 9.-Klassler im Durchschnitt pro Woche? - (20 €)
- Wie viel Taschengeld bekommt ein 1.-Klassler pro Woche? - (2 €)
- Welches Kuscheltier dominiert bei den Erstklasslern? - (Bär)

Abschließend möchte ich allen danken, die sich (auch heuer wiederum) bemüht haben, dass so viel Positives und Innovatives in unserem Internat geschehen ist.

Prof. Mag. Dr. Christian Plankensteiner: Galerie der Aktivitäten – Der Sozialkreis des WSH

Texte zu den Bildern (nur in der Printversion):

Im Schubhaftgefängnis der Polizeidirektion errichteten wir mehrere Freizeiteinrichtungen. Die dort teilweise monatelang inhaftierten Ausländer sind sonst zum Nichtstun verurteilt - Folge: Aggressionsstau

Regelmäßig veranstalten wir „Bazars für eine faire Welt“. Damit unterstützen wir die Hersteller der Waren aus der „3. Welt“: Sie erhalten einen gerechteren Preis für ihre harte Arbeit.

Mehrere Schüler nahmen im Oktober 2004 an der österreichweiten Jugendsozialaktion „72 Stunden ohne Kompromiss“ teil und setzten ihre Arbeitskraft bei verschiedenen Sozialprojekten ein.

Unser Sozialkreis unter der Leitung von Dr. Christian Plankensteiner wurde im Rahmen der Verleihung des Salzburger Sozialpreises am 23. Februar 2005 ausgezeichnet.

Schwerpunkt unserer Arbeit war dieses Jahr die Planung und Gestaltung des Kommunikationscafes im Integrationshaus des evangelischen Flüchtlingswerkes Salzburg. In vielen freiwilligen Arbeitsstunden stellten unsere Handwerker eine Bar und eine unkonventionelle Liegelounge her.

Höhepunkt des Sozialkreisjahres war die Eröffnung dieses Cafes am 22. April 2005. Der Raum hat wirklich eine tolle Atmosphäre; er soll den im Integrationshaus wohnenden Menschen aus verschiedenen Ländern dazu dienen, untereinander und mit Salzburgern Kontakte zu pflegen und damit besser integriert zu werden. Viele dieser Menschen haben ein

schreckliches Schicksal hinter sich, da sie in ihrem Heimatland bedroht, verfolgt und teilweise auch gefoltert wurden.

Im Mai machte der Sozialkreis eine Exkursion in die Justizanstalt Suben und zum Verein zur Resozialisierung Haftentlassener in Braunau. Wir übergaben € 300.- für die Arbeit dieses Vereins, der gegen die hohe Rückfallquote ein Haus betreibt, wo Straftentlassene betreut werden. Ein Teil dieses Haus ist im Hintergrund sichtbar.

Mag. Oliver Budin, Prof. Roland Oberascher, Mag. Stefan Felgitscher, Mag. Christian Ofner Schitouren am Werkschulheim: Sicherheit - Naturerlebnis - und viel Spaß!

Rückblick

Schitouren mit Schülern am WSH haben Tradition. Erwin Lang (Erzieher, Schlossermeister) begann damit schon um 1980 und begeisterte gleichzeitig Roland Oberascher dafür.

Dieser begründete dann zusammen mit Christian Ofner vor elf Jahren den sogenannten „Tourenschikurs“ (6 Tage; zuerst im Großarlal, dann in Innervillgraten, einmal in den Kitzbüheler Alpen). Seither erfreuen sich jährlich bis zu 15 Schüler und meist drei Begleiter an diesem Ereignis.

Schitouren an Nachmittagen und Wochenenden

Am WSH haben wir die „naheliegende“ Möglichkeit, mit einer Anfahrtszeit von nur ca. 15 Minuten in der Osterhorngruppe auch an Nachmittagen Schitouren mit Schülern zu gehen. Davon machen wir reichlich Gebrauch, ganz besonders, seit Oliver Budin vor 8 Jahren zu uns gestoßen ist und diese Aktivität mit besonderem Einsatz ausübt. Bei diesen Touren haben wir die Möglichkeit, den Schüler(inne)n, die daran interessiert sind, die nötigen Grundfertigkeiten und Kenntnisse beizubringen. Seit Roland Oberascher vor knapp vier Jahren in Pension gegangen ist, hat er viel Zeit für Schitouren mit Schüler(inne)n – und er nützt die Zeit!

Schitourenwoche in Innervillgraten (7. Bis 12. 2. 05)

Heuer sind wir wieder in das uns schon so vertraute Gebiet in Osttirol und vor allem in unser begehrtes Quartier „Bad Kalkstein“ gefahren. Wir wurden wie jedes Jahr ganz herzlich aufgenommen und „bekocht“ (drei „Schihauben“ haben wir dafür mindestens vergeben). Ein Wermutstropfen fiel heuer auf unsere Aktivität, weil Oliver Budin wegen einer Knieverletzung vor etwa einem Jahr nicht mitfahren konnte. So bestand das Begleiterteam aus Christian Ofner, Roland Oberascher und Stefan Felgitscher (ebenfalls ein bewährter Schitouren-Aktivist am WSH).

Folgende Schüler der 4.- 9. Klasse nahmen daran teil: Moritz Knauseder (4.b), Alexander Seebacher (5.a), Florian Menapace (5.b), Clemens Hartig (6.b), Georg Eglmayr, Peter Ernst, Johannes Fürstaller, Gernot Grogger und Stefan Kral (alle 8. Kl.), Peter Fankhauser, Andreas Lusser, Bernhard Plasser und Florian Stambula (alle 9. Kl.).

Bestiegene Berge: Kreuzspitze (1080 Höhenmeter), Pürgleskunke (960 Höhenmeter), Hohes Kreuz (1200 Höhenmeter); um neue Touren in den Karnischen Alpen kennenzulernen, begleitete uns unser bewährter Bergführer Hannes Grüner auf eine Rundtour beim Großen Kinigat (1000 Höhenmeter) und auf das Spitzköfele (1040 Höhenmeter).

Wir freuen uns schon wieder auf das nächste Jahr.

„Schnupperschitouren“ im Großarlal (4.- 6. 3. 05)

Vor einem Jahr haben wir begonnen, einen zweiten „Kurs“ – besonders für den Nachwuchs – durchzuführen. Wir sind im Großarlalpe gelandet, wo uns schon viele Touren sehr vertraut sind. Christian Ofner und Roland Oberascher waren die Begleiter, Oliver Budin besuchte uns am letzten Tag und konnte so sein Knie testen. Teilgenommen haben folgende Schüler der 2. bis 5. Klasse: Niki Lacher (2.b), Alexander Scherübl (3.b), Michael Wallinger (4.a), Alexander Auer (5.a), Tobias Schöngaßner (5.b) und Alexander Mayrhofer (5.a). Wir waren auf folgenden Bergen: Saukarkopf, Loosbichl und Kreuzeck. Bei bester Stimmung haben sich unsere Nachwuchs-„Touristen“ hervorragend bewährt. Wir gratulieren ihnen!

Sicherheit durch Ausbildung

Gerade in einem „Lawinen-Winter“ wie heuer muss für uns die Sicherheit aller Beteiligten Priorität haben. Neben entsprechender Vorsicht war für uns eine grundlegende Ausbildung (zur Führung von Schitouren) von großer Bedeutung. So hat Oliver Budin 2003 die Ausbildung zum Lehrwart für Schitouren (und Hochtouren) mit der staatlichen Prüfung abgeschlossen. Ein Jahr später sind ihm Christian Ofner und Roland Oberascher mit dem staatlichen Lehrwart für Schitouren gefolgt. Wir haben bei dieser Ausbildung von ganz kompetenten Ausbildnern sehr viel gelernt. Und so soll auch in Zukunft die Sicherheit ganz oben stehen – Naturerlebnis und Freude kommen sicher nicht zu kurz!

Dr. Günther Steiner: Premiere für Maturaball im WSH- Felbertal

Am 12. März wurde von der neunten Klasse zum ersten Mal ein Maturaball in den Räumlichkeiten des Werkschulheims Felbertal in Ebenau bei Salzburg abgehalten. Eine Premiere für die Schule – ein Highlight für Jung- und Altfelbertaler, Lehrer sowie Eltern und Festgäste.

Die Schüler konnten die im Laufe ihrer Ausbildung erworbenen Fertigkeiten erfolgreich und kreativ umsetzen. In Eigenverantwortlichkeit und mit fachkundiger Unterstützung des Lehrkörpers konnten die zukünftigen Maturanten in relativ kurzer Vorlaufzeit einen sehr gelungenen Maturaball aus der Taufe holen. Das zeigte sich vor allem in der Organisation und im professionellen Design der Schulräumlichkeiten, das die über 500 Besucher und Bewohner des Werkschulheims begeisterte. Für viele Altfelbertaler war der Ball ein inoffizielles Klassentreffen.

Die hauseigene WSH-Jazz-Band unter der Leitung von Mag. Farkasch sorgte in der Aula für musikalische Unterhaltung und in der Lounge konnte man Köstlichkeiten der Metzgerei Obauer konsumieren. Zudem gab es noch drei Bars und eine Disco. Der Höhepunkt des Abends war die amüsante Mitternachtseinlage der Maturaklasse – eine gelungene Mischung aus Darstellendem Spiel und Videosequenzen. Als Hauptpreis wurde bei der Tombola ein Pocket-PC verlost.

Dank gilt auch den Sponsoren Stiegl, Salzburg AG, Segafredo, Pöckl, Trumer Pils und Kober!

Dr. Günther Steiner: Das Geheimnis des Didgeridoos Schüler und Lehrer bauen Didgeridoos am Werkschulheim Felbertal

Rupert Rettenbacher leitete wieder einmal den vorweihnachtlichen Didgeridoo–Kurs. An zwei Kursabenden vermittelte er interessierten Schülern und Lehrern die ersten Grundkenntnisse des Spielens. Der professionelle Didge–Spieler aus Kuchl zeigte die speziellen Anblasetechniken und erklärte an den von ihm mitgebrachten Instrumenten die verschiedenen Bauweisen. Dann wurde fleißig geübt. Einige brachten es sogar ansatzweise bis zur Zirkuläratmung, die es den geübten Spielern ermöglicht, ohne Unterlass und ohne, dass der Ton abbricht, zu spielen.

Das Didgeridoo, abgekürzt „Didge“, ist ein sogenanntes Windinstrument und gehört zur Gruppe der Aerophone. Es ist eines der ältesten Instrumente der Menschheit und im traditionellen Sinn ein von Termiten ausgehöhlter Stamm, der von den Aborigines in Australien gespielt wird. Das Didge wird bei wichtigen Ereignissen im Leben eines Aborigine gespielt und ist im eigentlichen Sinn ein sakraler Gegenstand in einer spirituellen Welt. Sehr häufig wird es in der Symbolik der Ahnenfigur der Regenbogenschlange zugeordnet.

Der Höhepunkt des „Didge“-Kurses war das Wochenende. Gemeinsam mit Rettenbacher wurden im Wald geeignete Hartholzbäume ausfindig gemacht und jeder Teilnehmer konnte sich seinen persönlichen Stamm aussuchen und selber umschneiden. Wo die Termiten fehlten, schaffte Muskelkraft und menschliche Technik Abhilfe, denn die Stämme wurden anschließend händisch mit Brunnenbohrern unter fachkundiger Aufsicht des Kursleiters ausgehöhlt. Die Arbeit erforderte zwar viel Kraft aber noch mehr Geschicklichkeit, denn es galt den Kern entlang zu bohren. Anschließend wurden die Didgeridoos außen bearbeitet und kunstvoll verziert.

Die Begeisterung der Teilnehmer war groß und die schweißtreibende Arbeit hatte sich gelohnt, denn am Ende des Kurses hielten die Teilnehmer ihr eigenes Instrument in den Händen und brachten es zum Klingen.